Arbeitsdokument KDM - Mustervorlage

## Inhaltsverzeichnis

[Arbeitsdokument KDM - Mustervorlage 1](#_Toc134683551)

[Inhaltsverzeichnis 1](#_Toc134683552)

[Vorbereitung 2](#_Toc134683553)

[Titel der Verarbeitung 2](#_Toc134683554)

[Ist Datenschutz relevant für die Verarbeitung? 2](#_Toc134683555)

[Ziel, Auftrag, Rechtmäßigkeit der Verarbeitung 2](#_Toc134683556)

[Mittel zur Zielerreichung 3](#_Toc134683557)

[Zweck der Verarbeitung 4](#_Toc134683558)

[Erforderlichkeit der Verarbeitung 4](#_Toc134683559)

[Verantwortliche kirchliche Stelle 5](#_Toc134683560)

[Gegenstand und Merkmale der Verarbeitung 5](#_Toc134683561)

[Akteure und Betroffene der Verarbeitung 6](#_Toc134683562)

[Der Scope (das was untersucht wird) 7](#_Toc134683563)

[(1) Die Verarbeitung verstehen 8](#_Toc134683564)

[Komponente 1: Daten 8](#_Toc134683565)

[Komponente 2: Systeme und Dienste 10](#_Toc134683566)

[Komponente 3: Prozesse 14](#_Toc134683567)

[(2) Die Risikoanalyse durchführen 17](#_Toc134683568)

[(3) Die Maßnahmen bestimmen 17](#_Toc134683569)

[Gesunder Menschenverstand 17](#_Toc134683570)

[Die KDM-Arbeitstabelle nutzen 18](#_Toc134683571)

[Geeignete Maßnahmen zuordnen 18](#_Toc134683572)

[Anhang 19](#_Toc134683573)

[Referenzen und Quellen 19](#_Toc134683574)

# Vorbereitung

## Titel der Verarbeitung

Erfassen Sie im folgenden Feld einen Arbeitstitel, mit dem Sie im weiteren Verlauf die Verarbeitung bezeichnen werden.

|  |
| --- |
|  |

## Ist Datenschutz relevant für die Verarbeitung?

Schreiben Sie zunächst kurz, vielleicht in nur einem Satz, weshalb für die betrachtete Datenverarbeitung der Datenschutz relevant ist.

|  |
| --- |
|  |

## Ziel, Auftrag, Rechtmäßigkeit der Verarbeitung

Schreiben Sie im folgenden Abschnitt auf, warum Sie die betrachtete Verarbeitung durchführen wollen oder auch müssen. Sind Ziel und Auftrag vorgegeben oder verfolgen Sie damit ein eigenes, kirchlich begründbares Interesse oder ist es eine Kombination aus Beidem?

Da ohne eine Rechtsgrundlage die Verarbeitung nicht erlaubt ist, geben Sie die gültige Rechtsgrundlage hier an.

|  |
| --- |
|  |

Anmerkung: Die Rechtmäßigkeit einer Verarbeitung ist neben der Rechtsgrundlage auch davon abhängig, dass eine Verarbeitung gemäß den Grundsätzen (§ 5 DSK-EKD / § 7 KDG) sichergestellt wird. Diese Anforderungen sind in Teil B des KDM erläutert und mit Hilfe der Gewährleistungsziele In Teil C des KDM systematisiert.

## Mittel zur Zielerreichung

Schreiben Sie im Folgenden nur überblicksmäßig, *wie* Sie das o. g. Ziel erreichen bzw. den formulierten Auftrag erfüllen wollen oder sollen. Anmerkung: An dieser Stelle ist (noch) nicht geprüft, ob das geplante „Wie“ der Verarbeitung (Mittel, Methoden, Art und Weise) in tatsächlich erforderlichem Umfang richtig und verhältnismäßig ist.

|  |
| --- |
|  |

## Zweck der Verarbeitung

Personenbeziehbare Daten dürfen nur für festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke erhoben werden und dürfen nicht in einer mit diesen Zwecken nicht zu vereinbarenden Weise weiterverarbeitet werden. Machen Sie sich bitte klar, dass zwischen der Legitimität und der Legalität eines Zwecks und der Form der Verarbeitung zu unterscheiden ist. Beide Begriffe, “legal” und “legitim”, bedeuten “mit Gesetz und Recht übereinstimmend”, beziehen sich aber auf verschiedene Ebenen. Legal ist, wenn etwas nicht gegen konkrete, geltende Rechtsvorschriften verstößt. Legitim ist darüber hinaus, etwas, wenn es im Kontext mit grundlegenden ethischen Prinzipien einer Gesellschaft in Übereinstimmung gebracht werden kann, wenn es nicht gegen international anerkannte Normen und Rechtsgrundsätze wie beispielsweise allgemeine Menschenrechte verstößt sowie wenn es traditionsbedingte Wertsetzungen und moralische Konventionen der menschlichen Gemeinschaft, in der die Aktivität stattfindet, nicht verletzt. Kurz gesagt „der Zweck heiligt nicht die Mittel“.

Im Folgenden sind die Zwecke der Verarbeitung erklärt.

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

## Erforderlichkeit der Verarbeitung

Zu den grundsätzlichen Voraussetzungen und Prinzipien, dass eine Verarbeitung personenbeziehbarer Daten überhaupt durchgeführt werden darf, gehört, dass diese Verarbeitung für die Erreichung der Ziele und Zwecke bzw. des kirchlichen Auftrags nachweisbar erforderlich bzw. tatsächlich notwendig ist.

Schreiben Sie bitte deshalb im Folgenden sehr konkret, warum die geplante Verarbeitung erforderlich ist.

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

Anmerkung: An dieser Stelle ist (noch) nicht geprüft, ob auch das geplante „Wie“ der Verarbeitung (Mittel, Methoden, Art und Weise) in tatsächlich erforderlichem Umfang richtig und verhältnismäßig ist.

Beispiel: Permanente Videoaufnahmen eines oder mehrerer Kinder in der Kita von morgens bis abends sind nicht erforderlich, um eine Bildungs- und Entwicklungsdokumentation zu erstellen.

## Verantwortliche kirchliche Stelle

Der bzw. die Verantwortliche oder die "verantwortliche Stelle" ist die natürliche oder juristische Person, kirchliche Stelle oder sonstige Stelle, die allein oder gemeinsam mit anderen über die Zwecke und Mittel der Verarbeitung von personenbezogenen Daten entscheidet.

Schreiben Sie im Folgenden den oder die Verantwortlichen auf und machen Sie ggf. Angaben dazu, wer hinsichtlich der Zwecke und Mittel der Verarbeitung entscheidet.

|  |
| --- |
|  |
| . |
|  |

## Gegenstand und Merkmale der Verarbeitung

Schrittweise wird das Bild der Verarbeitung, die hier betrachtet wird, vollständiger. Schreiben Sie nun auf, um was und um wen es bei der Verarbeitung geht. Wessen Daten werden verarbeitet und wozu? Was zeichnet die Verarbeitung aus?

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

## Akteure und Betroffene der Verarbeitung

„Aus der Sicht des Individuums liege das zentrale Problem im Verlust der Kontrolle über die sie betreffenden Informationen und ihre Verbreitung (…) sowie über deren faktische und kontextuelle Korrektheit.“.[[1]](#footnote-2)

Die gerade zitierte Aussage, welche für die meisten erwachsenen Personen zutrifft, bedarf der Erweiterung im Hinblick auf Menschen, die eine solche Beherrschung ihres Lebens noch nicht erreicht haben oder nicht erreichen können und deshalb der besonderen Obhut und Fürsorge durch andere Menschen bedürfen. Ganz selbstverständlich gehören minderjährige Kinder genauso dazu wie viele der in den Einrichtungen von Caritas und Diakonie betreuten Menschen aller Altersgruppen.

Doch auch für viele erwachsene Menschen kann begründet angenommen werden, dass sie die tatsächliche Art und Weise der Verarbeitung ihrer persönlichen Daten mittels Technik oft nicht verstehen und insofern einen Kontrollverlust erleiden.

Schreiben Sie im Folgenden alle Gruppen von Akteuren und Betroffenen der Verarbeitung auf. Da die Akteure zumeist auch die wichtigsten Angreifer auf die Daten der Betroffenen sind, sollten hier alle denkbaren Betroffenen- und Akteure-Gruppen erfasst werden.

|  |
| --- |
|  |

## Der Scope (das was untersucht wird)

Im sogenannten Scope wird es nun konkret. Mit dem „Scope“ wird entweder die Verarbeitung in allen Teilen oder ein bestimmter Teil aus der Verarbeitung erklärt. Was Sie im Scope beschreiben, ist für die spätere Risikoanalyse als auch für die Auswahl geeigneter Schutzmaßnahmen zentral.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| Der Scope ist vollständig formuliert: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |

Um alle Aspekte einer Verarbeitung erfassen zu können, sollte der Scope ausführlich genug sein, um die betrachtete Verarbeitung möglichst vollständig widerzugeben.

So könnte für die BuE noch genauer beschrieben werden, wer bzw. welche Rollen für welche Daten zugriffsberechtigt sind, auf welche Weise genau die BuE-Dokumente verwendet, also gelesen, weitergegeben und schlussendlich auch vernichtet werden. Auch die Funktionsweise der zentralen Ablage einschließlich der Benutzerverwaltung und ggf. Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern bei Supportfragen zur BuE sind relevant. Auch Hinweise, wo beispielsweise jetzt schon Passwörter für die Verschlüsselung gespeichert werden, helfen später in der Risikoanalyse, relevante Szenarien zu betrachten.

Erweitern Sie den Scope um Ausführungen, auf welche Weise die Gewährleistungsziele des KDM auf die Bestandteile der Verarbeitung, also auf Daten, Systeme und Prozesse anzuwenden sind. Daraus ergeben sich später Hinweise auf bestimmte Risikoszenarien, welche diese Gewährleistungsziele und damit den Schutz der Daten gefährden können.

# (1) Die Verarbeitung verstehen

Nur eine richtig verstandene Verarbeitung kann in allen Aspekten ihrer Durchführung geplant und hinsichtlich der damit verbundenen Risiken durch geeignete Maßnahmen geschützt werden.

Nachdem in der Vorbereitung die Grundlagen erarbeitet wurden, werden, der Methodik des KDM folgend, jetzt die Komponenten der Verarbeitung im Detail identifiziert.

## Komponente 1: Daten

Näher bestimmt werden die personenbezogenen Daten oder Datenkategorien, wie sie in dem bereits skizzierten funktionalen Ablauf der Verarbeitungstätigkeit (Scope) verarbeitet werden.

### Verarbeitete personenbezogene Daten

#### Personenbezogene Daten in der Verarbeitung

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| Verarbeitete Daten sind benannt: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |

#### Technische Eigenschaften der Daten

Je nach Eigenschaften der Daten sind bestimmte Maßnahmen besser zum Schutz der Daten geeignet als andere. Deshalb sind scheinbar selbstverständliche technische Fakten relevant und werden im Folgenden dokumentiert.

Erfassen Sie relevante Eigenschaften der Daten. Fragen Sie ggf. technisch Sachverständige.

#### Datenformate

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| Alle Datenformate sind erfasst: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |

#### Metadaten

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| Alle Metadaten sind erfasst: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |

### Die Autoren des Beispiels der BuE haben sich entschieden, die Datenformate als auch die Metadaten über ihre bloße Erwähnung hinaus nicht weiter zu berücksichtigen. Diese Freiheit hat die verantwortliche Stelle mit einer „echten“ Verarbeitung, insbesondere bei besonderen Kategorien personenbezogener Daten mit einem potentiell hohen Risiko für die Rechte und Freiheiten Betroffener nicht. Insofern bietet das hier behandelte Beispiel Raum für eine vertiefte Beschäftigung.

### Erforderlichkeit der Daten für die Verarbeitung

Der Grundsatz der Erforderlichkeit ist für alle Aspekte relevant und wurde oben grundsätzlich geklärt. In einem zweiten Schritt ist nun konkret zu prüfen, ob die unter „Personenbezogene Daten in der Verarbeitung“ genannten Daten tatsächlich erforderlich sind, um den Zweck der Verarbeitung zu erfüllen.

Wenn, wie im vorliegenden Beispiel, der Gesetzgeber keine erlaubten Daten zur Verarbeitung in einer BuE konkret benannt hat, muss die Erforderlichkeit der für die Verarbeitung vorgesehenen personenbezogenen Daten geprüft werden.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| Erforderlichkeit ist begründet: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |

### Bestimmung der Anforderungen (Rechtmäßigkeit)

#### Rechtsgrundlage der Verarbeitung der Daten

Gesetzlich bestimmt ist, dass die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung gegeben sein muss und nachzuweisen ist. Geben Sie im Folgenden zunächst eine Rechtsgrundlage bzw. die rechtlichen Erlaubnistatbestände an, auf deren Grundlage die weiter oben benannten Daten verarbeitet werden dürfen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| Rechtsgrundlage ist gegeben: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |

### Ergebnis: Übernahme in die KDM-Arbeitstabelle

Die als Komponente 1 ermittelten Daten werden systematisiert und mit einem eindeutigen Index (z. B. „D“ für Daten und „#“ als fortlaufende Nummer versehen. Die Daten werden in die Arbeitstabelle in das Tabellenblatt „VT-Beschreibung“ übernommen.

|  |  |
| --- | --- |
| Bezeichnung der Daten | Index |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

## Komponente 2: Systeme und Dienste

### Grundlegende Infrastruktur

Jede Verarbeitung darf nur in einer definierten Umgebung bzw. an bestimmten Orten stattfinden. Weil das auch für die Sicherheit der Daten relevant ist, werden solche Orte dokumentiert.

#### Räumlichkeiten

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| Räume sind vollständig: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |

### Beschreibung der Sachbearbeitung und Mittel

#### Sachbearbeitung mit Sicherstellung der Zweckbindung

Beschreiben Sie hier bitte, wie die Sachbearbeitung abläuft, also wer erfasst genau wie die Daten. Schreiben Sie, wie die Verarbeitung abläuft und wie sichergestellt wird, dass die Daten nicht für unzulässige Zwecke verwendet werden können.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| Sachbearbeitung vollständig erklärt: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |
|  | | | | |

#### Mittel zur Sachbearbeitung (Umsetzung)

Als Arbeitsmittel werden zunächst nur solche erfasst, die von den direkt an der Verarbeitung beteiligten Personen benutzt werden. Nicht erfasst werden Arbeitsmittel, die reine Hilfsmittel sind und selbst keine Daten speichern können (Stifte, Tastatur, Computermaus...).

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| Mittel vollständig angegeben: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |

Anmerkung: Bei der Erfassung der Mittel zur Sachbearbeitung ist es sinnvoll, zunächst auf der „Oberfläche“ zu bleiben. Es geht um die Software-Anwendungen oder das Papier, die direkt benutzt werden. Alle Ebenen „darunter“, also der Computer und dessen Betriebssystem sowie Schnittstellen, Netzwerke und Dienste werden bei der Infrastruktur erfasst.

#### IT-Infrastruktur

Wenn es mit Blick auf die Art der Verarbeitung oder Ihre Organisation sinnvoller ist, dann verlinken Sie auf eine vorhandene externe Dokumentation zur IT-Infrastruktur.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | | | | |
|  | | | | |
|  | | | | |
| IT-Infrastruktur für BuE ist vollständig: | Ja |  | Nein |  |
|  | | | | |

### Ergebnis: Übernahme in die KDM-Arbeitstabelle

Die Räume werden systematisiert:

|  |  |
| --- | --- |
| Bezeichnung der Räume | Index |
|  |  |
|  |  |

Die Applikationen werden systematisiert:

|  |  |
| --- | --- |
| Bezeichnung der Mittel (z.B. IT-Applikation) | Index |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

Die Elemente der IT-Infrastruktur werden systematisiert:

|  |  |
| --- | --- |
| Bezeichnung der Mittel | Index |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

## Komponente 3: Prozesse

Ein Prozess ist „ein sich über eine gewisse Zeit erstreckender Vorgang, bei dem etwas [allmählich] entsteht, sich herausbildet“ (https://www.duden.de/rechtschreibung/Prozess). Ein Prozess lässt sich in einzelne Prozessschritte unterteilen.

Der datenschutzrechtliche Begriff der Verarbeitung wird als Prozess verstanden, der aus unterschiedlichen Prozess- bzw. Verarbeitungsschritten besteht. Solche Verarbeitungsschritte sind z. B. Erheben, Erfassen, Ordnen oder Speichern bis hin zum Löschen oder Vernichten von personenbezogenen Daten.

Prozesse bzw. Verarbeitungen sind in ihrer Durchführung bestimmt durch Technik, durch Organisation oder durch Personen. Deshalb werden technische Prozesse, organisatorische Prozesse und personelle Prozesse unterschieden (KDM D2.3).

Im Folgenden werden die Prozesse bzw. Prozessschritte der betrachteten Verarbeitung erfasst, wobei nur die grobe Einteilung in vier Prozessphasen gewählt wurde. Ziel ist ein gutes Verständnis dafür, welche Prozessschritte der Verarbeitung personenbezogener Daten durch geeignete Maßnahmen geschützt werden müssen.

### Prozessphasen der Verarbeitung

#### Erhebung

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

#### Bereithaltung

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

#### Nutzung

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

#### Löschung

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

### Prozessarten der Verarbeitung

#### Technische Prozesse

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

#### Organisatorische Prozesse

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

#### Personelle Prozesse

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

### Auswahl der (Teil-) Prozesse der BuE zur Analyse

Es sollten solche Prozessschritte bzw. Verarbeitungstätigkeiten ausgewählt werden, denen eine besonders hohe Relevanz innerhalb der betrachteten Verarbeitung als Ganzes zukommt.

|  |
| --- |
|  |
|  |
|  |

### Ergebnis: Übernahme in die KDM-Arbeitstabelle

Die Prozesse werden systematisiert:

|  |  |
| --- | --- |
| Bezeichnung der Prozesse | Index |
|  |  |
|  |  |

# (2) Die Risikoanalyse durchführen

Der Gesetzgeber hat für die Maßnahmenauswahl zum Datenschutz einen risikobasierten Ansatz vorgeschrieben. Maßnahmen müssen (überprüfbar) die Rechte der betroffenen Personen schützen.

Wechseln Sie zur KDM-Arbeitstabelle, die Sie bei der Durchführung einer Risikoanalyse unterstützen kann. Die dort implementierte Methodik entspricht der Richtlinie zur Risikoanalyse des KDM[[2]](#footnote-3).

Überlegen Sie sich Szenarien, die zu einer Kompromittierung der Gewährleistungsziele führen und aus denen Risiken für die Daten und Komponenten der Verarbeitung entstehen können. In der KDM-Arbeitstabelle erfassen Sie diese und bewerten sie.

Weitere Erläuterungen enthält das Dokument zur Erklärung der Arbeitsweise mit der KDM-Arbeitstabelle.

Im nächsten Schritt finden Sie Maßnahmen zum Schutz der Daten und der Komponenten.

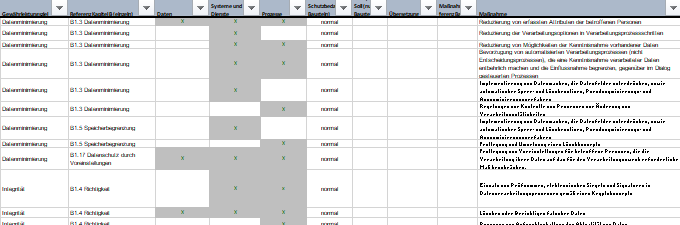
# (3) Die Maßnahmen bestimmen

## Gesunder Menschenverstand

Maßnahmen „aus gesundem Menschenverstand“ kommen aus der Erfahrung bzw. aus der Praxis für die Praxis. Schreiben Sie hier einige sofort „naheliegende“ Maßnahmen auf, mit denen Sie die betrachtete Verarbeitung gegen allgemeine Risiken wie Feuer, Einbruch, Diebstahl oder Vandalismus schützen können.

|  |
| --- |
|  |

## Die KDM-Arbeitstabelle nutzen

Die Tabelle „Maßnahmenkataloge“ enthält eine filterbare Übersicht aller generischen und besonderen Maßnahmen aus den Bausteinen des Referenz-Maßnahmen-Katalogs zum KDM.

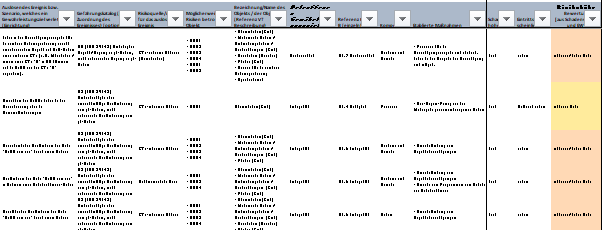
Der Filter berücksichtigt die von einem Risiko betroffenen Komponenten sowie die durch das Risikoszenario betroffenen Gewährleistungsziele. Probieren Sie es aus. Im Ergebnis bleibt eine überschaubare Menge an Maßnahmen, die Sie auf ihre Anwendbarkeit prüfen und dann übernehmen können.

Die im KDM, Kapitel D enthaltenen generischen Maßnahmen, wie auch die in den Bausteinen aufgeführten zusätzlichen Maßnahmen können in den meisten Fällen den tatsächlichen Bedarf an Schutzmaßnahmen zur Absicherung der Gewährleistungsziele für eine Verarbeitung nicht abdecken.

Fehlende Maßnahmen sollen deshalb zusätzlich aus den Empfehlungen der IT-Grundschutzbausteine genommen werden. Wichtig zu beachten ist dabei jedoch, dass diese im Bereich des Datenschutzes immer mit dem Ziel des Schutzes des Menschen mit seinen Rechten und Freiheiten anzuwenden sind.

## Geeignete Maßnahmen zuordnen

Wählen Sie in der Tabelle „Risiko und Maßnahmen Endansicht“ gemäß den Erklärungen zur Arbeitstabelle in jeder Tabellenzeile geeignete Maßnahmen zur wirksamen Risikominimierung aus.



\*\*\*

# Anhang

## Referenzen und Quellen

|  |  |
| --- | --- |
| 1 | KDM Hauptdokument Version 1.0 <https://www.kirchliches-datenschutzmodell.de> |
| 2 | Richtlinie für die Risikoanalyse Version 1.0  <https://www.kirchliches-datenschutzmodell.de> |
| 3 | KDM Anwendungshinweise zu den SDM-Bausteinen in der jeweils geltenden Fassung https://www.kirchliches-datenschutzmodell.de/massnahmen/ |
| 4 | Referenzmaßnahmenkatalog der DSK https://www.datenschutz-mv.de/datenschutz/datenschutzmodell/ |
|  |  |

Impressum

Erstellt durch die Mitglieder der UAG „KDM-Praxisbeispiel“ der ökumenischen Projektgruppe Kirchliches Datenschutzmodell unter Schirmherrschaft der Konferenz der Diözesandatenschutz-beauftragten der Katholischen Kirche Deutschland (Konferenz DDSB) und der Konferenz der Beauftragten für den Datenschutz der in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Anmerkung zur Nutzung dieser Handreichung

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0.[[3]](#footnote-4), welche folgende Bedingungen beinhaltet:

*Namensnennung* – Sie müssen eine angemessene Quellenangabe machen, einen Link zur Lizenz bereitstellen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Sie können dies in jeder angemessenen Weise tun, jedoch nicht in einer Weise, die darauf hindeutet, dass der Lizenzgeber Sie oder Ihre Nutzung unterstützt.

*Weitergabe unter gleichen Bedingungen* – Wenn Sie das Material neu zusammenstellen, transformieren oder darauf aufbauen, müssen Sie Ihre Beiträge unter derselben Lizenz wie das Original verteilen .

*Keine zusätzlichen Einschränkungen* – Sie dürfen keine rechtlichen Bedingungen oder technischen Maßnahmen anwenden , die andere rechtlich daran hindern, irgendetwas zu tun, was die Lizenz erlaubt.

Als angemessene Quellenangabe gilt:

„Ökumenische Konferenz der Datenschutzaufsichtsbehörden der Katholischen Kirche und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)“

1. Jörg Pohle; Datenschutz und Technikgestaltung, Geschichte und Theorie des Datenschutzes aus informatischer Sicht und Folgerungen für die Technikgestaltung, Humboldt-Universität zu Berlin; 2019, zuletzt abgerufen am 12.12.2022 unter https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/19886 [↑](#footnote-ref-2)
2. <https://www.kirchliches-datenschutzmodell.de/wp-content/uploads/Richtlinie_Risikoanalyse-und-Risikobehandlung_KDM.pdf> [↑](#footnote-ref-3)
3. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> [↑](#footnote-ref-4)